



Wir müssen reden - Gott

Ein Mensch öffnet sich einem anderen Menschen im Gespräch. Im Gebet rede ich mit Gott und öffne mich ihm. Dazu muss ich zunächst nicht einmal fest überzeugt sein, dass Gott mich hört.

Ich sollte aber dafür sorgen, dass kein anderer mich stört. Denn, wenn ich bete, möchte ich ganz ungestört sein, damit ich ehrlich sagen kann, was ich auf dem Herzen trage. Ich möchte Gott weder mit meiner Frömmigkeit beeindrucken noch Zweifel verheimlichen. Das geht besser allein.

Was kann ich ihm sagen? Neuigkeiten? Sorgen? Ängste? Neuigkeiten interessieren Gott nicht. Er sieht unser Herz an und

weiß über alles Bescheid.

Ich könnte ihm Danke sagen, dass ich wieder Kontakt zu Heiko bekommen habe. Und auch noch einmal Danke, dass ich neulich nicht mit dem Fahrrad in die Straßenbahnschienen gegelitten bin. Ich will wie Wilfried Kretschmann auch für Angela Merkel beten, dass sie gesund bleibt. Und für die Mutter, der ich manchmal in der Stadt begegne und die so erschöpft wirkt.

Der Grundton des Gebets ist nämlich die Bitte. Die Bitte um das tägliche Brot, die Bitte um Vergebung und Erlösung wie im Vater unser.

Ich bekomme immer mehr den Ein-

druck, dass das Gebet das Atmen meiner Seele ist. Wenn ich bete, zeige ich mir selbst und Gott, wie nötig ich ihn brauche. Wie wenig ich mir selbst genug bin. Denn das Gebet bezieht die Seele auf den ihr nötigen Dialog. Auf den Gott, nach dem die Seele dürstet.

Feste Zeiten im Tagesablauf ermöglichen, zur Ruhe zu kommen und mit dem Beten vertrauter zu werden. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass je mehr ich bete desto weniger Worte brauche ich dafür.

So wie Liebende sich ohne Worte verstehen, so hört das Gebet auf zu reden und beginnt, auf Gott zu hören.

John Cage hat eines seiner Stücke 4'33'' genannt, weil es vier Minuten und 33 Sekunden lang ist. Er nennt es auch „Silent Prayer“, stilles Gebet. Es kommt tatsächlich ohne einen einzigen Ton aus. Vier-einhalb Minuten Schweigen am Morgen wären ein guter Beginn eines Tages. Die gleiche Zeit in Worten an Gott aber auch. Es geht darum zu finden, was ich suche, und zu werden, was ich bin.



Photo J. Lipskoch BILD

Eine gesegnete Zeit
wünscht

Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling



Kontaktstelle

„Das alles aber wirkt derselbe Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie der will.“ 1. Korinther 12, Vers 11

Die Kontaktstelle der Bartholomäusgemeinde ist Teil des Koordinierungskreises, der zwischen Gemeindegemeinderat und Koordinatoren im Organigramm unserer Gemeinde steht. Zum Koordinierungskreis gehören neben Ralf Döbbling als Pfarrer, Petra Lehner als Ehrenamtskoordinatorin sowie Michaela Herrmann und Sandra Biewald als „Kontaktstelle“. Als Reaktion auf das (damals) stetige Gemeindegewachstum entstand 2009 im Rahmen der Arbeitsgruppe „Struktur 300“ die Idee, die Förderung und Begleitung der vielen ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde in die Hände einer neu geschaffenen Stelle zu geben, die zukünftig für die Förderung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und den Kommunikationsaustausch zuständig sein sollte. Dies wurde mit der Einführung der derzeitigen Organisationsstruktur unserer Gemeinde im Jahr 2010 auch umgesetzt. Heute versteht sich die Kontaktstelle als eine Stelle, an die sich diejenigen wenden können, die Verbindung zur Gemeinde suchen oder sich mit ihren Gaben und Begabungen in das Gemeindeleben einbringen wollen. Für die Gemeindeglieder, die sich ehrenamtlich bereits engagieren, steht sie als Ansprechpartner zur Verfügung. Zu den Aufgaben der Kontaktstelle gehört es auch, die Koordinatoren untereinander zu vernetzen, zu beraten, Bedürfnisse zu erkennen und entsprechend zu reagie-

ren. Michaela Herrmann arbeitet von Anfang an in der Kontaktstelle mit, Sandra Biewald hat diese Aufgabe im Oktober 2014 übernommen.

Was hat euch bewogen, diese Aufgabe zu übernehmen?

Michaela: Ich wurde angefragt, in der Kontaktstelle mitzuarbeiten. Ich fand es reizvoll, eine neue Struktur mit etablieren zu helfen. Dabei war mir wichtig, dass die Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren für alle Gewinn und nicht nur noch mehr Anstrengung bringen. Und ich fand es spannend, aus allen Bereichen aktuell etwas mitbekommen zu dürfen.

Sandra: Ich wurde von Michaela angesprochen, ob ich Lust und Zeit hätte, mich in der Kontaktstelle zu engagieren. Es gab keine konkrete Beschreibung der damit verbundenen Aufgaben, es würde jemand „für die Struktur“ gesucht. Ich mag Struktur, also sagte ich zu.

Wie würdet ihr eure Tätigkeit beschreiben? Was ist euch daran besonders wichtig?

Michaela: Ich möchte gerne ein Forum schaffen, in dem der Austausch der einzelnen Bereiche zu unerwarteten Effekten führt, das Schaubild also zum pulsierenden Leben erweckt wird und wir gemeinsam in die Weite geführt werden. Das gelingt nicht oft, aber immer wenn es passiert, erlebe ich eine „Gemeinde-Sternstunde“!

Sandra: Struktur ist tatsächlich nur eine Seite, dazu gehört zum Beispiel die Vorbereitung der vierteljährlichen Koordinatorentreffen. Viel spannender

Vorgestellt

finde ich es, gabenorientiert zu denken, Menschen und passende Aufgaben zusammenzubringen. Gerade das finde ich wichtig, der Enthusiasmus und die Motivation für eine ehrenamtliche Tätigkeit sollten nicht durch Überforderung zu-nichte gemacht werden.

Was sind für euch die größten Herausforderungen und wie schafft ihr es, ihnen zu begegnen?

Michaela: Für mich geht das Konzept des Koordinierungskreises nur auf, wenn recht viele Verantwortliche zu den Treffen anwesend sein können. Aber die gemeinsamen Abende, auch wenn es nicht viele sind, bleiben im vollen Alltag von uns allen umkämpft. Um die gemeinsame Zeit so sinnvoll wie möglich gestalten zu können, treffen wir uns als Kontaktstelle im Vorfeld und stellen die Tagesordnung auf. Gerne würde ich noch mehr Zeit für Gespräche mit einzelnen Mitarbeitenden haben.

Sandra: Herausfordernd wird es zum Beispiel immer dann, wenn eine der Säulen ihren Koordinator „verliert“, wenn es innerhalb einer Säule zu Mitarbeiter-schwund kommt oder die Zusammenarbeit säulenintern nur mit viel Reibung funktioniert. Neben dem Rückgreifen auf Erfahrungen aus meinem Berufsleben als Führungskraft eines 50-köpfigen Mitarbeiterteams helfen mir dann besonders das Zusammenwirken mit den Mitarbeitern des Koordinierungskreises und das Vertrauen darin, dass der Geist Gottes in unserem Sinne wirken wird.

Vielen Dank.

Offener Bibelsekreis

Seit April gibt es in unserer Gemeinde einen offenen Bibelsekreis, den Hans und Sigrid Roggendorf einmal im Monat im Gemeindehaus anbieten. Unter dem biblischen Motto „Das Wort Christi wohne reichlich unter euch“ (Kol. 3,16) gibt es für die Teilnehmer das Angebot, ohne Vorbedingungen und Vorwissen gemeinsam Texte aus der Bibel zu lesen und darüber zu reden.

Wer Interesse am Wort der Bibel hat, einen frischen Zugang zur Bibel sucht

oder einfach neugierig ist, der sei herzlich eingeladen. Die eigene Bibel kann gerne mitgebracht werden, es sind aber auch Bibeln vorhanden. Ein Einstieg ist jederzeit möglich und verpflichtet zu nichts. Ein Besuch im Bibelsekreis ist auch für einzelne Abende möglich.

Derzeit werden an den Donnerstagabenden ausgewählte Texte aus dem Johannesevangelium gelesen. Beim ersten Treffen ging es um die Einführung in

Berichtet

Kapitel 1 und das Wort, das in die Welt gekommen ist. Bei den nächsten Malen stehen ein Wunder und verschiedene Gespräche im Mittelpunkt. Die nächsten Termine sind der 12. Mai sowie der 09. Juni, jeweils von 19.30 bis etwa 21.00 Uhr. Das Datum der folgenden Treffen können Sie dem Terminblatt entnehmen oder sich auf unserer Homepage informieren.

S. Roggendorf

Gemeinsam Gemeinde bedenken

Gemeinsam in die Kneipe gehen hat eine lange Tradition und ist auch in unserer Gemeinde nicht ganz neu – die Jugendlichen mit ihrem Mittwochstreff in der Gose haben es vorgemacht, und auch die Männer treffen sich einmal im Monat meist an diesem Ort. Seit einiger Zeit gibt es außerdem den Gemeinde-Stammtisch: Er findet ebenfalls immer mittwochs statt, meistens in der Gose in der Burgstraße, manchmal auch weiter im Süden in der „Spätschicht“ in der Torstraße. Ungefähr alle sechs Wochen gibt es ein Treffen – Termin und Ort werden im Newsletter und auf der Homepage

veröffentlicht. Es sind alle willkommen, die Gemeindefragen diskutieren wollen und sich in die Bartholomäus-Gemeinde auf verschiedene Weise einbringen.

Zum Stammtisch geht man zum einen, um eigene Vorschläge oder Fragen zum Gemeindeleben zur Diskussion zu stellen und zum anderen um zu erfahren, welche Ideen oder Probleme die anderen denn so beschäftigen. Wer allerdings eine ergebnisorientierte, strukturierte Arbeitsatmosphäre erwartet, wird wohl enttäuscht sein. Beim Bier ist der Gesprächsstil ein anderer als in einer vorbereiteten Sitzung und das ist auch gut

Berichtet

so. Das Gespräch zum Stammtisch trägt zu einem besseren Austausch zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen bei, es führt dazu, dass Interessierte und Engagierte mehr über die Arbeit im Gemeindekirchenrat erfahren und dass Anregungen und Kritik aus der Gemeinde der Leitungsebene schneller und zuverlässiger bekannt werden.

Alle diejenigen, die auf ein vertrautes, schöpferisches Miteinander in der Gemeinde bauen, sollten zum gemeinsamen Stammtisch nicht fehlen.

C. Büdel

Nahrung für Körper und Seele

Liebe geht durch den Magen. Diese alte Erkenntnis lag sicher der Einladung zum kulinarischen Eheabend am 15. April zugrunde, die Cornelia und Gottfried Muntschick ausgesprochen hatten. So folgten 17 Paare dieser Einladung. Und es war auch ein kulinarischer Genuss, der von Jugendlichen aus der Gemeinde serviert wurde und sowohl den Gaumen erfreute als auch den Magen füllte. Dies war ein guter Proviant für die Reise in die Lebenslandkarte der Paare. Von jung verheiratet bis gereift und gestanden waren alle Altersgruppen vertreten.

Da es beim Essen auch gute Gewohnheiten zu pflegen gilt, bot es sich an, an diesem Abend die Top Ten der guten Gewohnheiten für eine glückliche Ehe zu servieren. Ein bisschen zu kauen war an den 34 Fragen, mit denen die Paare sich gegenseitig erforschten und erprobten, was sie von sich gegenseitig wissen oder vermuten. Da gab es durchaus interessante Einsichten, wenn deutlich wurde, wovon die Liebste so träumt und welches Problem ihn am meisten in der letzten Zeit beschäftigt hat.

Informiert

Glückliche Paare verbringen gerne Zeit miteinander. Und sie sind vielleicht deswegen glücklich, weil sie gerne Zeit miteinander verbringen. Fünf Stunden in der Woche sind der Vorschlag von Cornelia und Gottfried Muntschick. Doch was machen glückliche Paare in dieser Zeit? Fünf Anregungen gab es, und einige davon wurden gleich einmal ausprobiert und geübt.

Vieles wurde so an diesem Abend zu einer guten Grundnahrung, um die Ehe gut zu nähren und zu stärken. Und damit die schönen praktischen Anregungen nicht zu schnell vergessen sind, gab es zum Schluss eine gute Gedächtnisstütze, denn das Glück liegt zu einem großen Teil in unserer Hand. Und da wir zwei Hände haben, können wir vielleicht auf eine Fortsetzung hoffen.

Grohmann



Photo Muntschick

Offene Kirchentür in Bartholomäus

Informiert

Viele Menschen nutzen die Abkürzung über den Kirchhof und besonders in den Sommermonaten gibt es Spaziergänger, Kulturinteressierte, Radtouristen oder ehemalige Gemeindemitglieder, die gerne einmal einen Blick in die Kirche werfen oder sogar darin verweilen wollen. Kirchen laden ein, zum Innehalten, zum Gebet, zum Schauen, zum Reden, zum Musizieren.... Seit zwei Jahren öffnen wir deshalb von Mai bis September von 11.00-18.00 Uhr auch samstags die Kirchentüren.

Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe: Wir suchen Menschen, die sich für eine geöffnete Kirche in Giebichenstein enga-

gieren. Was ist zu tun?

An einem oder mehreren Samstagen zwischen Mai und September sind Sie in der Kirche für jeweils zwei bis drei Stunden anwesend. Dazu wechseln Sie sich mit den anderen ehrenamtlichen Kirchenführern ab. Sie zeigen den Besuchern die Details unserer Kirche und können Auskunft zu Geschichte und architektonischen Besonderheiten geben. Dafür bekommen Sie von uns die entsprechenden Informationen und eine kleine Schulung. Sie erzählen vom Gemeindeleben und geben Besuchern entsprechendes Infomaterial, etwa den neuesten Gemeindebrief mit. Die Besu-

cher können bei Ihnen Postkarten und anderes Material erwerben.

Fällt es Ihnen leicht, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und hören Sie gerne zu? Freuen Sie sich darauf, anderen Menschen Ihre Kirche und Ihre Gemeinde näher zu bringen? Haben Sie ein Gespür dafür, ob Menschen in der Kirche angesprochen werden wollen oder Stille und Gebet suchen? Dann freuen wir uns über eine Nachricht an Pfarrer Ralf Döbbling (0163.8909678) oder die Koordinatorin für das Ehrenamt Petra Lehner (0345.1201327).

P. Lehner

IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762
Kontonummer: 382 082 487
IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Kitaleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09
Kantor M. Fritzsche Funk: 0175 418 78 38

web: www.bartholomaeusgemeinde.de
e-Mail: post@bartholomaeusgemeinde.de

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:
Di. 09.00–11.00 Uhr
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr
Do. 16.00–18.00 Uhr
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Die Sommerphoebe erscheint im Juli 2016.

Taufen

Isaak Lachmann, Karl Morten Wollenbecker, Orsolya Bodor, Laura Kümmel, Christopher Bellmann, Julius Spiegelhalter, Konstantin Scholz, Malte Schurkus, Jonas Meyer, Mathilda Schildbach, Konrad Liebscher

Heimgegangen

Elfriede Baselt, geb. Kalisch, verstorben im Alter von 81 Jahren
Pfarrer Almut Seifert, geb. Müller, verstorben im Alter von 59 Jahren

Konfirmanden

Albin Büdel, Lina Klöpfer, Paula Manser, Orsolya Bodor, Pauline Bischoff, Magdalena Born, Laura Kümmel, Laura Herrmann, Mathilda Schildbach, Marie Reich, Felix Kaiser, Malte Schurkus, Christopher Bellmann, Konstantin Scholz, Jonas Meyer, Jona Hager, Thomas Numrich, Jonathan Schneider, Clemens Busch, Julius Spiegelhalter, Hanna Drechsler, Charlotte Ruddigkeit, Mette Schroeter

Informationen

Am Donnerstag, dem 02. Juni lädt unser Kindergarten zum Tag der offenen Tür ein. Das genauere Programm finden Sie zu gegebener Zeit im Terminblatt und auf der Homepage.

Der regionale Saaleufer-Gottesdienst findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 12.06. um 10 Uhr statt, voraussichtlich

Informiert

vor den Klausbergen / Höhe Wasserweg.
Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Sonntag, dem 19.06. und anschließend zum Gemeindefest!

Dieskauer Kinder-Ferien-Tage 2016

Unter dem Motto „Tag und Nacht unter Gottes Himmelszelt“ sind auch die Kinder der Bartholomäusgemeinde wieder herzlich eingeladen zum 2. Durchgang des Sommercamps im Dieskauer Park.

Wer?

Kinder der 1.- 6. Klasse aus verschiedenen Gemeinden

Wann?

Donnerstag, 30. Juni 10.00 Uhr bis Samstag, 2. Juli 14.00 Uhr

Was?

Zelten im Pfarrgarten, Lagerfeuer, gemeinsames Kochen im Freien, spielen, singen, kreative Angebote, Andachten in der Kirche, Park erkunden und mehr...

Unkostenbeitrag: 20,00 €.

Anmeldung und weitere Informationen bei Christine Rehahn

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, so dass Sie nichts verpassen.